Protokoll der Sitzung des Handlungsfeldes „Gesundheit und Pflege“ (42. Treffen) am 03.12.2018 im Landratsamt in Lauterbach

Beginn: 16:00 Uhr
Ende: 17:25 Uhr

TeilnehmerInnen: siehe Anwesenheitsliste

Herr Herget begrüßt die SitzungsteilnehmerInnen.

Herr Herget teilt mit, dass Herr Rainer Dastig, Diabeteslotse aus Schotten und sehr aktiver und engagierter Mitstreiter Ende Oktober im Alter von 69 Jahren verstorben ist.

Da neue Mitglieder anwesend sind, macht sich die Gruppe in einer Vorstellungsrunde einander bekannt.

TOP 1:
Rückblick auf den dritten „Samstag für gesundes Altern“ in Grebenhain

Am 24. November 2018 fand der dritte „Samstag für gesundes Altern“ in Grebenhain statt. Herr Herget fragt nach Eindrücken des Tages. Es waren erfreulich viele BesucherInnen gekommen. Die Veranstaltung wird weitestgehend als gelungen beschrieben. Dies wurde an dem Tag auch von den Besuchern selbst widergespiegelt. Außerdem sei der Ablauf „flüssiger“ gewesen als bei der ersten Veranstaltung dieser Reihe. Nach der ersten Veranstaltung war angeregt worden, den Gästen die Möglichkeit zu geben, ihre Fragen schriftlich abzugeben, da einige Menschen Hemmungen haben, öffentlich eine Frage zu stellen. Dies wurde bereits in Schlitz und jetzt in Grebenhain umgesetzt und als positiv bewertet.

Problematisch war die schlechte Akustik im Bürgerhaus. Es war nicht einfach, das mit der fest installierten und recht alten Beschallungsanlage in den Griff zu bekommen. Ein möglicher Lösungsansatz wäre, im Falle schlechter technischer Gegebenheiten in der jeweiligen Räumlichkeit, Equipment der Kreisverwaltung einzusetzen.

Die Trennwand zwischen den beiden Räumen war zum Teil geschlossen, sodass zwei Infostände im fast abgetrennten Raum schlecht einsehbar waren.

Herr Hofmann regt an, Altersmedizin, Alterssoziologie und Prävention noch mehr in den Mittelpunkt zu stellen. Er gibt zu bedenken, ob es nicht sinnvoll wäre, den Gästen gleich zu Beginn die Möglichkeit zu geben, sich an den Infotischen umzusehen und mit den Anbietern ins Gespräch zu kommen.

Herr Herget spricht das Thema Öffentlichkeitsarbeit im Vorfeld an. Bei der vergangenen Veranstaltungsreihe der Demenzaktionstage erhielten die Einwohner der Gemeinde im Alter von 55 bis 75 Jahren eine Einladung. Aus datenschutzrechtlichen Gründen dürfen die Gemeinden die Adressen nicht mehr herausgeben. Bei der nun laufenden Veranstaltungsreihe findet eine Kooperation mit dem VdK statt. Die VdK-Mitglieder erhalten eine persönliche Einladung. Daneben werden die regionalen Möglichkeiten genutzt, um für die Veranstaltung zu werben.

Der nächste Samstag für gesundes Altern wird im Frühjahr stattfinden. Es wird versucht, 3 Veranstaltungen im nächsten Jahr durchzuführen.

TOP 2:
Vorstellung der „Gemeindeschwester 2.0“, Frau Sonja Staubach

Frau Staubach ist von Beruf Krankenschwester und Dipl. Betriebswirtin. Sie hat bereits als Pflegedienstleitung gearbeitet, war beim MDK, hat Pflegegutachten erstellt und war zuletzt als Abteilungsleiterin in der Akutpsychiatrie der Vogelsbergklinik tätig.

Vom Hessischen Sozialministerium wurde das Projekt Gemeindeschwester 2.0 ausgeschrieben. Der Vogelsbergkreis hatte sich um 4 Gemeindeschwestern beworben, es wurde aber nur eine Stelle bewilligt. Man hat sich für den Bereich Alsfeld/Romrod entschieden, da Alsfeld keine Nachbarschaftshilfe hat, aber eine gute Hausarztabdeckung. Die Hausärzte fungieren als „Zuweiser“ für Frau Staubach. Es handelt sich dabei um Patienten, die oft den Hausarzt aufsuchen, aber aus medizinischer Sicht keine Notwendigkeit besteht. Im Rahmen von Hausbesuchen wird die persönliche Situation abgeklärt und es werden passende unterstützende Angebote vermittelt. Es handelt sich nicht um pflegerische Tätigkeiten, sondern das Augenmerk ist primär auf die psychosoziale Situation gerichtet. Nach der kurzen Zeit lässt sich sagen, dass das Angebot vor allem für einsame Menschen von Bedeutung ist.

Frau Staubach macht parallel eine Weiterbildung im Case Management, was vom Ministerium gefordert und finanziert wird. Die Arbeit von Frau Staubach wird begleitet von der Firma "Optimedis" aus Hamburg, mit der der Kreis auch im Bereich Sicherung der ärztlichen Versorgung zusammenarbeitet. Außerdem besteht Kontakt mit 2 Studierenden der Hochschule Fulda, die eine Projektarbeit über das Thema schreiben.

Ein Flyer sowie eine Übersicht der Aufgabenbereiche der Gemeindeschwester 2.0 ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.

TOP 3:
Vorstellung der „Fuldaer Hilfe – Opfer- und Zeugenberatung“

Herr Fischer stellt mithilfe einer Power-Point-Präsentation die Fuldaer Hilfe vor und beantwortet Fragen der Anwesenden.

Die neue Beratungseinrichtung für Menschen, die Opfer einer Straftat geworden sind, gibt es seit März dieses Jahres. Sie wird zu 80% durch das Hess. Justizministerium finanziert, zu 20% aus Bußgeldern.

Die Beratung erfolgt unabhängig davon, ob eine Anzeige erstattet wurde oder ein Strafverfahren läuft.

Die Präsentation sowie ein Flyer sind dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Eine Aufnahme der Beratungsstelle im Vogelsberger Informationssystem InVos (www.invos.de) soll erfolgen. Eine Veröffentlichung in der Zeitungsbeilage „Vital im Leben“ wird in Erwägung gezogen.

TOP 4:
Vorstellung des „Hospizdienstes Vogelsberg“, Frau Füg

Frau Füg lässt sich kurzfristig entschuldigen. Wegen vieler Krankheitsfälle muss sie einen Dienst im Krankenhaus übernehmen. Der Tagesordnungspunkt wird in einer der nächsten Sitzungen erneut aufgenommen.

KONTAKTDATENdes Hospizdienstes Vogelsberg
Tel. 06641 645587

Anschrift: Hospizdienst Vogelsberg, Neuer Steinweg 6, 36341 Lauterbach

vogelsberg@igsl-hospiz.de
www.hospizdienst-im-vogelsberg.de

Frau Füg: 0177 25 82 819 oder Hospizdienst.vogelsberg@gmail.com

Da einige Zuständigkeitsfragen heute nicht beantwortet werden können, soll das Thema dann erweitert werden und eine Übersicht über die Hospiz- und Palliativangebote im Vogelsbergkreis gegeben werden.

TOP 5:
Verschiedenes

Herr Herget berichtet über die geplante Erweiterung des Pflegestützpunktes am Standort Alsfeld. Wie bereits in Lauterbach, wird die AOK als Pflegekasse eingebunden sein. Sie stellt ½ Stelle zur Verfügung. Der Kreistag hat beschlossen, dass vom Vogelsbergkreis 1 ½ Stellen beigesteuert werden. An einer zentral gelegenen Stelle in Alsfeld werden Räumlichkeiten angemietet. Trotz der noch auf Landesebene erforderlichen Abstimmungen, ist es das Ziel, möglichst früh im neuen Jahr mit der Arbeit zu beginnen.

Herr Braumüller weißt auf einen Auftritt der "Crazy Mountain Birds" am 9.12. beim Lauterbacher Weihnachstmarkt im Hohausgarten hin. Er gibt dazu folgende Informationen:

"Das Advents- und Weihnachtsprogramm der Crazy Mountain Birds 2018 umfasst eine Auswahl von 17 Titeln. Neben mehr oder weniger bekannten alten und neueren Liedern aus dem deutschsprachigen Raum sind wieder Lieder aus anderen Kulturkreisen im Auftrittsrepertoire – z.T. in der landesüblichen Sprache mit gelegentlich englischen oder spanischen und in Deutsch übersetzten Textanteilen, z.B. „Abeeyo“ von den australischen Aborigines, „Hambani kahle“ – ein Zulu-Friedensruf aus Südafrika und „The little Drummer Boy“ in eigener deutsch-englischen Version.
So vielfältig wie die geographische und zeitliche Herkunft der Stücke, sind auch die Arrangements dieser Musikgruppe, die sich zur Zeit aus 7 Frauen und Männern unterschiedlichsten Alters zusammensetzt und bei ihren aktuellen Auftritten von Albert Schmelz unterstützt wird: Begleitung durch 12-saitige Gitarre, Ukulele, Akkordeon, Cajon, Trommel und zahlreichen weiteren Perkussionsinstrumenten. Ein- und mehrstimmiger Solo- und Gruppengesang wird ergänzt durch gesummte, gepfiffene, geflötete, getrötete (Kazoo) oder mit Mundharmonika gespielte Melodien. Auch ein Karaoke-Song ist wieder dabei.
Fröhliche und besinnliche Songs wechseln sich ab.
Vor allem aber regt die Musikgruppe des „Vereins für Gelebte Inklusion“ Menschen aller Generationen zum Mitmachen an. Das gelingt oftmals auch bei kaum bekannten Liedern.“

Das nächste Handlungsfeldtreffen ist für März 2019 vorgesehen. Der genaue Termin wird rechtszeitig bekannt gegeben.

Protokollantin:
SandraObenhack

VOGELSBERG

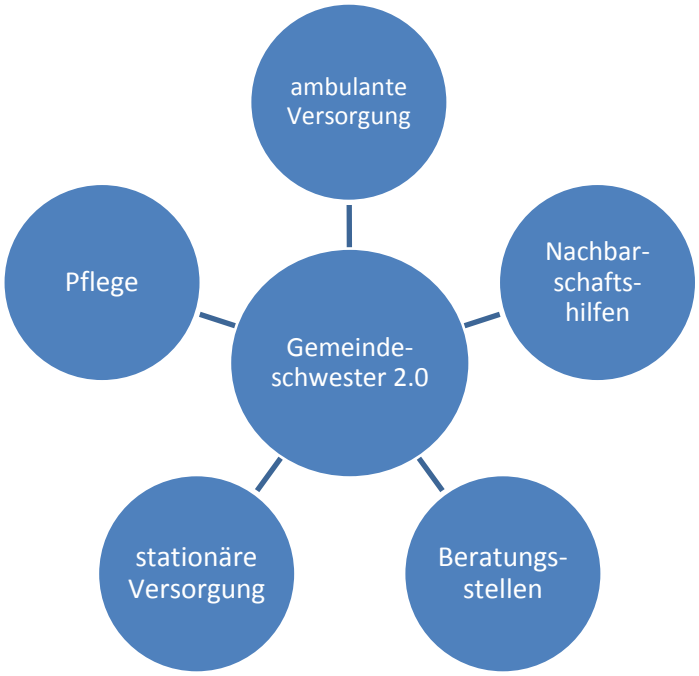
Übersicht Aufgabenbereich der Gemeindeschwester 2.0

	Gemeindeschwester 2.0 ➔ Pilotprojekt	**Pflegestützpunkt**	**SPDI**	**Praxisassistentinnen in Hausarztpraxis**
Zielgruppe	Menschen ab 65 Jahre ohne und mit Pflegegrad	Pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen	psychisch oder abhängigkeitserkrankte Menschen	v.a. chronisch kranke Patienten der Hausarztpraxis
	präventiv	reaktiv	reaktiv	therapeutisch
Aufgaben	• Analyse v.a. der psycho-sozialen, aber auch medizinischen und pflegerischen Versorgungsbedarfe der Klienten • Beurteilung der Wohnsituation, Identifikation von potentiellen Gesundheitsrisiken • Sozialraumanalyse zur Nutzung oder Reaktivierung von Ressourcen • Planung der Versorgungs- und Unterstützungsleistungen gemeinsam mit dem Klienten und an der Versorgung beteiligten Akteuren • Aktivieren bzw. Einsteuern des Klienten in vorhandene regionale Hilfs- und Unterstützungssysteme	• Beratung zu Leistungen der gesetzlichen Pflegekassen • Informationen über Hilfs- und Betreuungsangebote im Vogelsbergkreis • Individuelle Unterstützung, um möglichst lange im eigenen Zuhause zu verbleiben • Individuelle Unterstützung bei der Organisation der Pflegesituation • Beratung zur Finanzierung der Hilfs- und Betreuungs-angebote	• Beratung, Klärung des Unterstützungsbedarfs • Krisenintervention • Hilfeplanung • soziotherapeutische Begleitung • Motivationstraining • Vermittlung • Maßnahmen zum Schutz	vom Arzt delegierbare Leistungen wie z. B.: • Blutdruckmessung • Kontrolle des Blutzuckerspiegels • Verbandswechsel • Blutabnahme • Medikamentenplan
Kontaktaufnahme	zunächst über Hausärzte	durch Angehörige und Betroffene	durch Betroffene, Angehörige, Personen aus sozialem Umfeld	delegiert vom Hausarzt
Beratungsort	Hausbesuche	Hausbesuche oder im Pflegestützpunkt	Hausbesuche oder im Gesundheitsamt	Hausbesuche

Einsatzgebiet	Alsfeld und Romrod	gesamtes Kreisgebiet	gesamtes Kreisgebiet	Umkreis der Hausarztpraxis
Finanzierung, Leistungsträger	HMSI + VBK bis 31.12.2019 Sozialgesetzbuchübergreifend	Gesetzl. Kranken- und Pflegekassen + VBK SGB XI	VBK SGB XII	Hausarzt über Abrechnung mit KK SGB V

Versorgungsnutzen

Die Gemeindeschwester 2.0 ist das zentrale Element aus einem Netz verschiedenster Leistungserbringer des Sozial- und Gesundheitswesens. Dabei ist zu betonen, dass keine Parallelstrukturen geschaffen werden. Hauptaufgabe der Gemeindeschwester 2.0 ist die Koordination in bestehende Hilfs- und Unterstützungsangebote.



Case Management- Prozess

Die komplexen Aufgaben der Gemeindeschwester 2.0 lassen sich gut an dem Regelkreis des Case Managements beschreiben. Neben dem Betreuungsprozesses auf der Einzelfallebene, wird auch eine bessere Zusammenarbeit der verschiedensten Leistungserbringer sowie eine Weiterentwicklung patientenorientierter Versorgungsabläufe angestrebt.